

Bezahlung von Klassenausflug

Beitrag von „Eugenia“ vom 19. Juni 2012 22:10

Ich weiß gar nicht, warum "Dienst nach Vorschrift" immer negativ akzentuiert wird. Ich fände es schon eine Menge, wenn jeder seinen Dienst so erfüllt, wie es vorgeschrieben ist, d.h. sich an die geltenden Vorschriften hält. Man sollte bei dieser Formulierung mal überlegen, ob irgendeinem anderen Beruf vorgeworfen würde, wenn er "nach Vorschrift" arbeitet - wer würde etwa einem Handwerker vorhalten, dass er nach Vorschrift seine Arbeit verrichtet?

Natürlich können Klassenfahrten auch Spaß machen, natürlich lerne ich dabei meine Schüler einmal auf ganz andere Weise kennen und natürlich macht es auch Spaß, bisweilen ein Schulprojekt, das über das Maß des Alltagsgeschäfts hinausgeht, mitzustalten. Die Frage ist doch, ob wir dafür noch bezahlen sollten - und da bin ich ganz klar der Meinung nein. Kein Angestellter zahlt dafür, dass er arbeitet oder bringt sein Arbeitsmaterial selbst mit oder ginge auf Dienstreise, ohne dass sie ihm vergütet wird. Ich finde es auch nicht richtig, wenn die ohne Zweifel für unseren Beruf nötige Bereitschaft zum Engagement, zum persönlichen Kontakt, zur Empathie dafür instrumentalisiert wird, uns als Arbeitgeber quasi moralisch unter Druck zu setzen nach dem Motto "Wenn du nicht bereit bist, über das vorgeschriebene Maß hinaus zu arbeiten, bist du ein schlechter Lehrer!" Und noch bedenklicher finde ich die Tatsache, dass sich Kollegen z.T. dahingehend überbieten, wer denn am meisten Mehrarbeit leistet, am häufigsten auf eigene Kosten mit Schülern wegfährt etc.